Es ist das Verdienst von Anne Cottebrunes Studie, dass sie die Rolle der DFG für die nationalsozialistische Erb- und Rassenforschung herausarbeitet und die vielfältigen, gegenseitigen Ermöglichungsfunktionen von Wissenschaft und Politik in beeindruckender Weise dokumentiert. Darüber hinaus werden die Kontinuitäten und Brüche zwischen den Epochen erkenntnisreich dargelegt. Positiv zu erwähnen sind auch das hilfreiche Register sowie die Tabellen zu den geförderten Forschungsprojekten im Anhang. Zu bedauern ist hingegen, dass die Aushandlungsprozesse und Gegenpositionen innerhalb der NG/DFG während der Beratung der Gesuche jeweils nur knapp referiert werden. Ausserdem fehlen an manchen Stellen zusätzliche Erläuterungen zur wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Forschungsprojekte, deren Problematik sich auch für den informierten Leser nicht immer einfach erschliesst. Von diesen Kritikpunkten abgesehen, hat Anne Cottebrune sowohl eine grundlegende Geschichte der Forschungsförderung im Bereich der menschlichen Vererbung durch die NG und DFG als auch der innerwissenschaftlichen Entwicklung von Vererbungslehre, Rassenhygiene und Humangenetik in Deutschland vorgelegt, woran sich weitere Forschungsfragen, insbesondere zur Zeit nach 1945, gewinnbringend anschliessen lassen.

Regula Argast, Freiburg im Breisgau (D)

Carus, Carl Gustav: **Gesammelte Schriften**. 8 Bände. Mit einer Einleitung hrsg. von Olaf Breidbach. Leipzig und Dresden 1818 bis 1931. Reprografischer Nachdruck, Hildesheim 2009. CXVI/2772 S. (Reihe: HISTORIA SCIENTIARUM). Leinen, € 904.–. ISBN 978-3-487-13866-4.

Band 1. Lehrbuch der Zootomie. Teilband 1. Mit stäter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet. LXVI/324 S., Leipzig 1818. ISBN 978-3-487-13867-1.

Band 2. Lehrbuch der Zootomie. Teilband 2. Mit stäter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet und durch 20 Kupfertafeln erläutert. 468 S., Leipzig 1818. ISBN 978-3-487-13868-8.

Band 3. Grundzüge der vergleichenden Anatomie und Physiologie. VIII/306 S., Dresden 1828. ISBN 978-3-487-13930-2.

Band 4. Neun Briefe über Landschaftsmalerei, geschrieben in den Jahren 1815–1824. Zuvor ein Brief von Goethe als Einleitung. IX/208 S., Leipzig 1831. ISBN 978-3-487-13931-9.

Band 5. Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 1. Theil. XVI/325 S., Leipzig 1865. ISBN 978-3-487-13932-6.

Band 6. Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 2. Theil. 421 S., Leipzig 1865. ISBN 978-3-487-13933-3.

Band 7. Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 3. Theil. 305 S., Leipzig 1866. ISBN 978-3-487-13934-0.

Band 8. Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 4. Theil und 5. Theil, letzterer herausgegeben von Rudolph Zaunick. XIX/417 S., Leipzig 1866 und 1931. ISBN 978-3-487-13935-7.

In der mittlerweile umfangreichen, wissenschaftsgeschichtlichen Reihe des Olms-Verlages ist nun eine sehr schön ausgestattete reprographische Auswahlgabe aus den Werken von C. G. Carus erschienen, herausgegeben und mit einer sehr knappen

(15-seitigen) Einleitung versehen von Olaf Breidbach, dem Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Im selben Verlag liegen bereits drei weitere Neudrucke von Carus vor, die die jetzige Auswahlangabe ergänzen: «*Natur und Idee oder das Werdende und sein Gesetz. Eine philosophische Grundlage für die specielle Naturwissenschaft*» (1861), «*Symbolik der menschlichen Gestalt. Ein Handbuch zur Menschenkenntnis*» (1858) und die «*Vergleichende Psychologie oder Geschichte der Seele in der Reihenfolge der Tierwelt*» (1866).

Der originalgetreue Wiederabdruck der vierbändigen Autobiographie mit dem Titel «*Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten*» und die Beigabe des Nachlassbandes erfüllt ein bedeutsames Desiderat, da die zwei vorliegenden Neuausgaben der Lebenserinnerungen von Carus starke Kürzungen aufweisen und der Nachlassband aufgrund seiner geringen Auflagenhöhe nur eingeschränkt verfügbar ist. Auch die Aufnahme des frühen «*Lehrbuches der Zootomie*» mit den zwanzig Kupfertafeln scheint unverzichtbar, da dieses Werk wesentlich den wissenschaftlichen Ruf von Carus mitbegründete und seitdem nicht wieder verlegt wurde. Ebenso gehören die wirkungsmächtigen «*Neun Briefe über Landschaftsmalerei*», trotz mehrerer Neuauflagen, zweifellos in eine Werkauswahl hinein.

Allerdings ist zu bedenken, dass Carus über 50 Jahre als Arzt tätig war, so dass es sehr verwundert, in einer Auswahl seiner Werke nicht ein einziges medizinisches Werk, etwa das 1859 veröffentlichte grundlegende Fazit seiner ärztlichen Anschauungen, die «*Erfahrungsergebnisse aus ärztlichen Studien und ärztlichem Wirken während eines halben Jahrhunderts*», wiederzufinden. Ebenso vermisst man das vielleicht bedeutsamste Buch, das Carus je geschrieben hat: die «*Psyche. Zur Entwicklungsgeschichte der Seele*» von 1846. Anstelle der «*Grundzüge der vergleichenden Anatomie und Physiologie*» wäre es ausgesprochen reizvoll gewesen, den anatomisch-physiologischen Blick auf eine allgemeine Naturanschauung auszudehnen, etwa mit der Aufnahme der 1818 publizierte Schrift «*Von den Naturreichen, ihrem Leben und ihrer Verwandtschaft*», deren Prinzipien Carus lebenslang treu blieb. Weiterhin verwundert das Fehlen eines ausgewählten Reiseberichtes des Dresdner Leibarztes, etwa der 1835 erschienenen «*Reise durch Deutschland, Italien und die Schweiz im Jahre 1828*».

So bleibt die Chance einer repräsentativen Darstellung des Werkes von Carus und damit einer Neulektüre des «*strengsten und behutsamsten unter den romantischen Denkern*» (Ricarda Huch 1902, S. 284) leider ungenutzt. Bedauerlich auch, dass selbst diese merkwürdige Zusammenstellung der Schriften, mit Mitteln der Thyssen-Stiftung bezuschusst, durch das einleitende Vorwort des Herausgebers nur in seinen biologischen Bezügen (hier allerdings erhellend) gedeutet wird. Der Verlag und auch die Thyssen-Stiftung wären gut beraten gewesen, mehr Sorgfalt in die Auswahl der Werke zu investieren und einen grösseren Umfang der Einleitung zu dieser fächerübergreifenden Auswahl zu gewähren.

Stefan Grosche, Kassel (D)